

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und unseren Truppen stattgefunden hatten, ein Waffenstillstand geschlossen. Trotzdem und nach Einstellung des Feuers begannen die Kriegsschiffe der Alliierten verschiedene Punkte der Stadt zu beschießen und schleuderten mindestens 38 Geschosse, davon 7 gegen das königliche Schloß. Unter diesen Umständen konnte weder von Verrätereit noch von einem Angriff ohne Herausforderung die Rede sein."

Lord Cecil hatte nämlich die Stirn gehabt, im englischen Unterhaus die Notwehr des griechischen Königs als einen Verrat und einen Angriff ohne jede Herausforderung zu bezeichnen. Man war in London und Paris aufs tiefste darüber verstimmt, daß die griechische Regierung es gewagt hatte, die Räuberhorden des Admirals Fournet zurückzudrängen und daß zugleich die Unruhen, die der alte Verräter Benizelos in Athen angezettelt hatte, für seine Anhänger höchst unglücklich verlaufen waren. Die Anhänger des Königs hatten überall die Oberhand behalten, und viele Benizelisten waren verhaftet worden. Da nun Benizelos unter dem Schutze des Bierverbandes stand, so verhängten die

Großmächte am 7. Dezember das Schlimmste über

Griechenland, was ihm begegnen konnte: die Blockade. Den fremden Schiffen war die Ausfahrt bis 10. Dezember gestattet, aber kein griechisches Schiff durfte die Häfen verlassen oder in sie einfahren, denn die Blockade wurde mit der größten Strenge gehandhabt. Griechenland und seine Inseln sind bekanntlich auf die Einfuhr von Lebensmitteln sehr stark angewiesen. Hielt also die Blockade längere Zeit an, so kam das Land in die Gefahr einer Hungersnot und ebenso die Inseln, die noch zum König hielten. Das erklärt

die Unterwürfigkeit der griechischen Regierung, auch unter die bittersten Demütigungen, die ihr von den Raubmächten geboten wurden. Eine der unglaublichen Unverschämtheiten, die das vergewaltigte kleine Volk hinnehmen mußte, war die Note oder vielmehr das Ultimatum, das der englische Gesandte Elliot am 14. Dezember dem griechischen Minister des Außern Zafarastos überreichte.

Es lautete:

"Die jüngsten Ereignisse in Athen haben klar bewiesen, daß weder der griechische König noch die griechische Regierung im Besitze genügender Autorität über die griechische Armee sind, um zu verhindern, daß diese zu einer Bedrohung des Friedens und der Sicherheit der Armeen der Alliierten in Mazedonien werde. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten Regierungen gezwungen, um ihre Streitkräfte vor einem Angriff zu sichern, die sofortige Ausführung der Verschiebung von Truppen und Kriegsmaterial zu verlangen, die in der beigefügten technischen Note bezeichnet sind. Diese Verschiebungen müssen innerhalb 24 Stunden beginnen und so schnell als möglich durchgeführt werden. Außerdem wird jede Bewegung von Truppen und Kriegsmaterial nach Norden sofort verhindert werden. Falls die griechische Regierung sich diesen beiden Forderungen nicht unterwerfen sollte, so sind die Alliierten der Ansicht, daß eine solche Haltung

einen feindseligen Akt gegen sie darstellen würde. Die Unterzeichneten haben den Befehl erhalten, mit dem Personal ihrer Gesandtschaften Griechenland zu verlassen, wenn sie nicht bei Ablauf der Frist von 24 Stunden, von der Übergabe dieser Mitteilung ab gerechnet, eine vollständige glatte Annahme seitens der königlichen Regierung erhalten haben.

Die Blockade der griechischen Küsten wird so lange aufrecht erhalten werden, bis die griechische Regierung vollkommene Genugtuung für die kürzlichen Angriffe geleistet hat, die ohne Herausforderung von griechischen Streitkräften gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden, und bis genügende Bürgschaften für die Zukunft gegeben sind."



Vor dem Stadthaus in Buzau nach der Einnahme der Stadt am 15. Dezember 1916. Nach einer Zeichnung des Mitarbeiters der „Illustrierten Zeitung“ Albert Reich.